

an Vinzenz Muschinger von Gumpendorf und nach vielerlei Streitigkeiten 1676 an Ferdinand Max Grafen Sprinzenstein gekommen. Durch Erbschaft kam es an Leopold Grafen Hoyos, dessen Nachkommen es noch besitzen und seit dem Aussterben der Linie Lamberg-Sprinzenstein, 1822, das Prädikat Sprinzenstein mit dem Namen Hoyos verbinden. Um 1850 kam es abermals zu einer Umgestaltung des Schlosses, dessen Hof- und Südfassade den Charakter des Baues des XVIII. Jhs. behalten hat.

Im Schlosse bestand schon in alter Zeit eine Kapelle. Heinrich von Meissau errichtete zur St. Pankrazkapelle im Schlosse 1347 eine ewige Messe (Geschichtl. Beilagen IX 137). Ulrich Randek stiftete daselbst 1356 einen St.-Siegmonds-Altar (Bl. für Landesk. 1899, 145); Benefiziaten werden bis ins XV. Jh. genannt. Bei den Umbauten des Schlosses wurde auch die Kapelle umgestaltet und darauf am 10. April 1736 wieder mit Meßlizenz ausgestattet (Dekanatsarchiv Raabs).

Beschreibung.



Fig. 449

Horn, Schloß, Porträt der Kaiserin Maria Theresia (S. 393)

Beschreibung: Das Hauptgebäude besteht aus drei, um einen rechteckigen Hof angeordneten Flügeln, dessen vierte Seite von niedrigeren Garagen und Remisen eingenommen wird; Sockelgeschoß, zwei Hauptgeschosse und ein Halbgeschoß darüber. Süd- und Ostfront durch Riesenordnung von Wandpilastern gegliedert, die Fenster der drei Stockwerke durch zusammenhängende Parapetten und Sturzbalken zusammengefaßt; die Sturzbalken der Fenster im Hauptgeschosse abwechselnd mit Muscheln und Büsten verziert.

Die übrigen Außenfassaden um 1850 umgestaltet. An der Nordwestecke polygonaler Turm, bis auf die Höhe des übrigen Gebäudes abgetragen und in deren Fassadengestaltung einbezogen. An der Nordseite graues, von gequadrerten Pfeilern eingefäßtes Rundbogenportal mit dem Puchheimschen Wappen in reichem Rollwerk- und Maskenschild. Der Südflügel lehnt sich an den hohen, grau verputzten, quadratischen Turm an, der an der Hofseite von einer rundbogigen und einer rechteckigen, steingerahmten Tür und von mehreren Schlitzfenstern durchbrochen ist; oben über Zifferblatt Rundfenster; Ziegelwalmdach.

Die Hoffassaden in der Gestaltung des XVIII. Jhs. Über dem gequadrerten Sockel sind die drei andern Stockwerke durch eine Riesenordnung einfacher Pilaster gegliedert; die Fenster einfach, rechteckig, mit wenig verzierten Parapetten und ausladenden Sohlbänken. Im Nordflügel Rundbogenportal, darüber Inschrifttafel: *1539 jar ist durch Gottes Gnadt von Herrn Hannsen von Puechham dyse Porten erpauen, des hab Gott Low, sey untertan der oberkeit, den sy tregt das swert nit um sunst, sy diēt Got damit.*

- Innenräume. Die Innenräume im ersten Stocke teilweise gratgewölbt, die im zweiten Stocke mäßig gewölbt, mit Stuckverzierungen in leichtem Relief; Mittel- und Seitenmedaillons mythologischen Inhalts, dazwischen leichte Ranken und Putten; in einem Zimmer Chinoiserien in zartem Relief.
- Einrichtung. Die Einrichtung besteht zum Teil aus trefflichen einfacheren Empire- und Biedermeiermöbeln. Unter den Bildern — größtenteils Familienbildnissen in sehr gutem Erhaltungszustande — sind folgende hervorzuheben:
- Gemälde.
1. Öl auf Leinwand, oval; Brustbild des Grafen Ferdinand Siegmund Kurz; geringes Bild um 1660.
 2. Öl auf Leinwand; Porträt des Grafen Ferdinand Max Sprinzenstein in ganzer Figur, stehend, ein Schriftstück in der Hand haltend; schwarzes Gewand mit Spitzenkragen und -manschetten. Deutsch, Ende des XVII. Jhs.
 3. Öl auf Leinwand; zirka 3×3 m; Ansichten von Raan, Rosenberg (Fig. 606), Horn (Fig. 414), mit reicher Vordergrundstaffage von Reitern, Bauern, Jägern usw., bei Horn eine reiche Karosse mit Herren und Damen. Horn 1686, Rosenberg 1687, Raan 1688. Auf dem letzten Bilde lange Inschrift des Malers